

**D**iesmal stammt unser – wie wir meinen MUT-machendes, und damit schon auf die nächste Tagung hinweisendes – Editorial von Eleonore Dehnerdt. Sie schreibt über sich selber:

„Ich lebe in Berka, einem kleinen Dorf bei Northeim (zwischen Göttingen und Hannover). Ich bin Dipl. Sozialpäd. Und arbeite – mehr als mir oft gut tut – in diesem Brotberuf. Zur Zeit arbeite ich mit auffälligen Jugendlichen/Familien. Das sichert meine Existenz ab. Mein Häuschen, meinen Garten. Meine drei Söhne und eine ganz wunderbare Schwiegertochter wohnen zwar weit weg, bereichern jedoch mein Leben aufs Schöneste. Geschrieben habe ich schon als Kind, was mir auf der Seele lag. Dann eben Lyrik, Kurzgeschichten, Artikel. Es erschienen von mir drei Romanbiographien: über Katharina von Bora (Luthers Frau), „Kloster Pest und Krippenspiel“, Anna Magdalena Bach (Bachs zweite Frau) und Katharina von Siena (endlich keine Frau von „...“, mit vielen Geburten, sondern die heiligste Braut Christi, die ich kenne). Den Roman über Anna Magdalena Bach habe ich erweitert – mehr episch and more feelings, wollte die Agentin. Der Roman soll dann bald neu rauskommen. Dazu werde ich dann Lesereihen mit Musik und Gesang machen. (Dann wären die Musiker unter euch gefragt und Veranstalter... Orgel, Gesang...)“

Vielen Dank das Du Deine Gedanken mit uns geteilt hast und wir sind schon gespannt auf den neuen Roman und die damit verbundenen öffentlichen Auftritte.

## ... zwischen Himmel und Erde



Liebe Künstler,

immer wieder diese reine Freude. Sie spielt sich in mir ab, wenn ich in der Zeitung lese, dass ein Preis vergeben wurde. Dieses Jahr ging der Friedensnobelpreis in Literatur an Harold Pinter. Da klopft mein Herz richtig, als ob ein Geliebter mit dem Auto vorgefahren wäre. Ja, ich muss aufstehen und herumlaufen und mich freuen und Gott danken – weil ein gesellschaftskritischer Mensch ausgezeichnet wurde. Dieser stacheldrahtige Mann, der die brave Heuchelei entlarvte ..., mit seinem Mützchen, als ob er von der See heimkäme ... und einem Pflaster auf der Stirn, weil er wohl zuvor aus Altersgründen gestürzt ist. So ging sein Bild durch die Presse. Für mich sieht so Leben aus. Blühendes, gelungenes Leben.

Und dann sind da die Forscher und Tüftler, die politisch Unbeugsamen, die unbequemen Friedensidealisten ...

Ich gebe ehrlich zu, dass mich etwas anderes genauso freut. Ganz leise und zart. Es ist, als ob von den Geheimnissen der Liebe Gottes gesprochen würde. Wer Augen und Ohren hat, kann es sehen

und hören. Es steht ebenfalls in den Zeitungen. Neben allem Elend, Politik und Bla, Bla. Es ist ein Fin-gerzeig auf die Wunder, die uns umgeben. Immer Ende des Jahres werden einige von ihnen gekürt. Ich lese es in der Zeitung, der HNA. Meist gibt's dazu ein schönes buntes Bild. Wunder sind dies:

Vogel des Jahres '06 ist der liebe Kleiber, der die Baumstämme auch kopfunter runter laufen kann; er ist klein und hat einen blauen Rücken. Blume des Jahres 2006 ist das Wiesensaumkraut, das so zartrosa als erste Wiesenblume auf feuchten Auen steht. Ihr Duft war mir als Kind schon ein ganzes Märchenreich.

Sind solche Auszeichnungen nicht eine wahre Wonne?! Und wisst ihr noch das ausgewählte Wort für das Jahr 2005? „Habseligkeiten“ hieß es. Zu dem Wort war ein Bild beigelegt gewesen. Es zeigte ein ärmlich gekleidetes Mädchen, das ihre Puppe liebevoll und stolz im Arm hält. Wie wohl das neue Wort heißen wird? Die Bevölkerung wird dann immer eingeladen mitzumachen. Denkt einmal an euer Lieblingswort ... ist dieses Wort nicht eine ganze Welt für sich ...

Bei solchen Nachrichten könnte man doch gerne über hundert Jahre alt werden, wenn einem sogar per Presse bewusst wird, was alles Schöne um uns herum – ohne unser zutun – geschieht.

Heute war zu lesen, dass die Schwarzpappel zum Baum des Jahres 2006 erkoren wurde. Da dieser Baum so unbekannt ist, er mir aber schon viel Verwunderung bereitete, möchte ich meine Freude über die „Kür“ an euch weitergeben und euch zu einer dankbaren Gedenkminute einladen.

Die Schwarzpappel – das ist einfach ein riesiger Baum. Und wie bei allen Pappelarten hängen die herzförmigen Blätter lose an den Zweigen. Eine Pappel wurde deshalb auch Zitterpappel genannt. Oft ist die Unterseite des Blattes heller, deshalb heißt eine besonders schon gefärbte Sorte Silberpappel. Die Schwarzpappel hingegen besticht nicht in erster Linie durch die Schönheit der Blätter, sondern durch ihre Mächtigkeit.



Fortsetzung von Seite 1



## Eleonore Dehnerdt



## Das Rad als Gewinner beim ZDF



## Klaus Kreischer (in Action ...)



## GospelArtTheater



## Burg Frankenstein bei einer „wolkenhain.aktion“



Der Infobrief erscheint quartalsweise.  
Die Schlussredaktionstermine sind:

15. 2., 15. 5., 30. 8., 15. 10.  
Auf viele gute „Artikel“ freuen wir uns alle, damit wir wissen, was läuft – an den „Wochentagen des RADes“.

Schickt eure  
Beiträge einfach  
per Mail an  
[info@dasrad.org](mailto:info@dasrad.org).



**Rad rollt an der Konkurrenz vorbei**  
Finale mit Johannes B. Kerner im Rückblick ■  
Geo: Rechnen auf "Indisch" mit Ranga Yogeshwar  
Eine kleine runde Sache setzt die Welt in Bewegung –  
Zuschauer erklären, warum sie das Rad wählen  
Erfindung ohnegleichen: Die Geschichte des Rades  
■ Welt voller Räder

Meist finden sich auf ihr Rabenvögel oder sogar Bussarde ein, um zu brüten. Ich hatte einmal das Vergnügen, sieben Jahre lang am Bach und damit bei drei Schwarzpappeln (inzwischen seltene Bäume) zu wohnen. Im ersten halben Jahr dachte ich automatisch, es regnet, denn die Blätter rauschten ständig wie Wasserplätschern. Diesen Bäumen habe ich zwei Gedichte zu verdanken, die ich unter ihnen geschrieben habe.

Ich zitiere in Achtung vor allen Schwarzpappeln der Welt:

**„Dann ist die Zeit (auch: ups and downs in love)**  
der größte Baum / steht wieder kahl / seine Samenfinger warf er ab / ehe die Birken grünten  
über eine Weile / wird er vor dem Herbst /  
eine Zeitlang wieder / voller Blätter / und unter  
allen / der Schönste sein  
dann ist die Zeit / in der es sich / im  
dichten Gewirr / ohne Entkommen verlaufen ließe  
und uneingestanden / Baumhäuser und  
Luftschlösser / in den Mundwinkeln nisten / so  
verborgen / wie die Raupen unter der Rinde“

**„Wie ein Bach in den Lüften (auch:  
Glaubensbekenntnis)**

da ist keine Wahl / es gilt nur tiefer zu  
fallen / – nicht steigen auf Leitern und Treppchen – /  
fallen / in ein neues Muster / wie aus Grund / und  
die unbewiesenen / Arme Gottes

zu leben ist das Geheimnis / ob die  
Maschen tragen / ob du fest geknüpft bist / in  
den ewigen Weisen / oder dich befindest / im  
Netz der Spinne

die Blätter der mächtigen Schwarzpappel /  
werden kopunter nur / eingetaucht ins Nichts /  
zu Herzen / die an dünnen Stielen / so viel  
zittern / dann wieder / rauschen und murmeln /  
wie ein Bach in den Lüften  
und kurze Zeit inne halten / ein Bild zu  
malen / zwischen Himmel und Erde“

Soll heißen: Lasst uns das Leben er/leben! Und wem es schwer ist, dem wünsche ich einen Zipfel zu fassen, ein Blättchen oder einen Halm – ja, diesen wichtigen Halm, der jedoch nie berühmt wird.

Gott ist groß und die Schwarzpappeln – und all das, was wir hochhalten.

Meint Eleonore Dehnerdt

## ■ Das Rad macht das Rennen

Mehr als 60.000 Menschen haben bei der ZDF-Abstimmung über die größten Erfindungen mitgemacht und dabei das Rad auf Platz 1 gewählt. Etwas anderes hatten wir eigentlich auch nicht erwartet. Welche Bedeutung die Erfindung des Rades für die Menschheit hatte, zeigt sich auch an den Folgeerfindungen, die die Umfrage-Teilnehmer unter die 50 wichtigsten Errungenschaften gewählt haben, und die ohne das Rad praktisch gar nicht denkbar wären: das Auto (Platz 6), das Flugzeug (10), das Fahrrad (11) und die Eisenbahn (24).

Ohne Rad läuft also nichts. Wir RADler wissen das natürlich schon lange. Im Alltag sind wir umgeben von Rädern. Sie sorgen für eine schnelle Fortbewegung, transportieren, rotieren, treiben an. Ihre Erfindung war revolutionär und auch heute noch beeinflusst das Rad die gesamte Technik, die wir nutzen. Dabei ist die Erfindung des Rades einzigartig – der Mensch ist ganz alleine darauf gekommen, ohne in der Natur eine Entsprechung dafür zu finden, denn ein Rad, das sich frei um eine Achse dreht, gibt es in der Natur nicht.

Wer sich ausführlich informieren will, findet unter [www.zdf.de/ZDFde/inhalt/29/0,1872,2262589,00.html](http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/29/0,1872,2262589,00.html) neben interessanten Hintergrundinformationen einen Trailer und eine Diashow rund um's RAD. Jetzt sollten alle Zuschauer nur noch über den Sinngehalt des Rades Bescheid wissen. Aber diese Aufgabe können wir RADler ja als Herausforderung verstehen.



## ■ Klaus Kreischer neu im RAD- Leitungskreis

Seit Mai diesen Jahres ist Klaus Kreischer (für die Fachgruppe der Darstellenden Künstler) im Leitungskreis dabei und seit Anfang Oktober auch offiziell in den Leitungskreis berufen. Vielen Dank, dass du den Job machst, Klaus! Gottes Segen für die Mitarbeit!

## ■ Thomas Nowack in neuen Räumen

Auf der Suche nach neuen Büro-/Geschäftsräumen war er ja schon länger. Jetzt ist es soweit und Thomas Nowack hat etwas gefunden. Ein Ladenlokal in der Münchener Senftlstraße. Der Umzug ist in vollem Gange und so wird auch die Geschäftsstelle umziehen. Mit dieser notwendigen Professionalisierung ist auch die Möglichkeit verbunden einen der Räume als kleine Galerie oder für kleine Veranstaltungen zu nutzen. Besucher sind übrigens herzlich willkommen. Anruf bei Thomas genügt.

Damit wird sich auch die postalische Anschrift der Geschäftsstelle ändern. Schon mal zum Vormerken, die Adressänderung kommt im ersten INFOBRIEF 2006 noch ausführlich:

DAS RAD  
Gemeinschaft künstlerisch  
arbeitender Christen  
Geschäftsstelle  
Senftlstr. 4  
81541 München

## ■ Buchmesse Frankfurt

Gerade ist sie zu Ende gegangen, die diesjährige Buchmesse. Eine Reihe RADler haben auch dieses Jahr aktiv teilgenommen. U.a konnte man Ewart Reder gleich in mehreren Veranstaltungen sehen und natürlich hören. Udo Mathees Häuserkandler wurde vorgestellt (siehe Extrabericht) und Albrecht Gralle hat gerade rechtzeitig zu Weihnachten ein Buch herausgebracht mit dem bezeichnenden Titel „Als das Christkind erwachsen wurde“. Es handelt sich um neue skurrile Weihnachtsgeschichten und ist erschienen im R. Brockhaus Verlag. Da die Buchmesse erfahrungsgemäß viel Arbeit für alle Teilnehmenden bedeutet, gibt es die Buchempfehlungen der Fachgruppe Medien erst wieder im nächsten INFObrief.

## ■ „InMotion“ life auf der nächsten Tagung

„InMotion“ mit Heike Wetzel (Flöte), Wolfgang Zerbin (Piano) und Helmut Kandert (Drums, Percussion, Marimba) werden einen Zwischenstopp auf ihren Tourneen im nächsten Jahr auf unserer Jahrestagung einlegen. Wer sie vorher hören und sehen möchte, findet die aktuellen Termine auf ihrer Homepage: [www.heikewetzel.de/inMotion.htm](http://www.heikewetzel.de/inMotion.htm)

## ■ GospelArtTheater Saison 2005/06

Angelaufen ist die neue Saison im Gospeltheatercafe in Feldkirchen bei München. Hier die noch offenen Termine für 2006:

„Die Auferstehung des Georg-Friedrich Händel“ wird es am Freitag, den 9.12.05, Samstag, den 10.12.05 und Sonntag, den 11.12.05 geben. Einlass und Bewirtung jeweils um 19 Uhr, Veranstaltungsbeginn um 20 Uhr. Bitte reservierte Karten spätestens um 19:30 Uhr abholen, weil sie ansonsten wieder an die Abendkasse zurückgegeben werden.

Die Internetadresse lautet:  
[www.gospelartstudio.de](http://www.gospelartstudio.de).

## ■ „wolkenhain.aktionen.05“

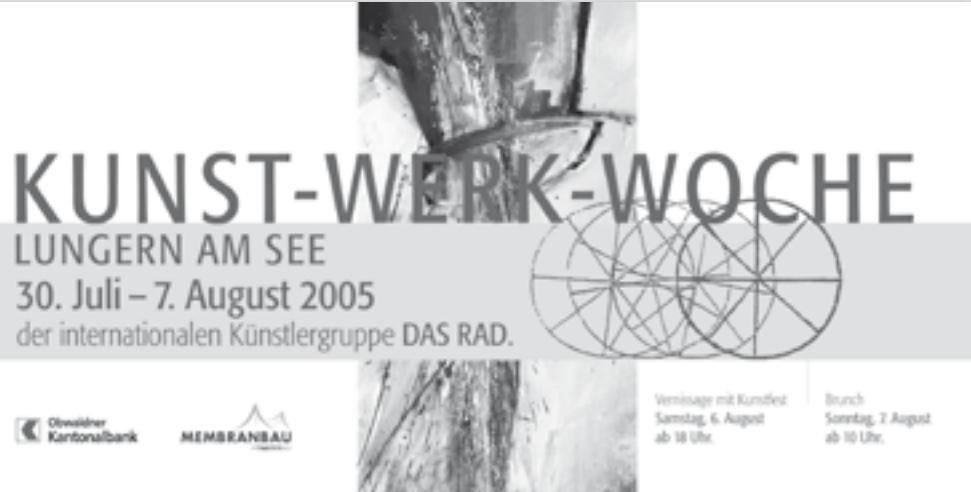
Gerade sind sie zu Ende gegangen, die diesjährigen „wolkenhainaktionen“ im Rahmen des Kunstsommers Rheinland-Pfalz. Sie sind ein interdisziplinäres Kunstprojekt, eine Plattform zur Begegnung von Künstlern unterschiedlicher Handschriften und Sparten und finden seit mehreren Jahren mit Installationen und Performances an zahlreichen Orten der Pfalz statt. Beginnend im Jahr 2001 um Burg Frankenstein eroberten sich die Mitwirkenden mit dem künstlerischen Leiter und MitRADler Ingo Bracke pittoreske und bizarre Orte wie den Steinbruch im Schweinstal bei Krickenbach und etablierte Kulturstätten wie die Apostelkirche Kaiserslautern und Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben.

Im Jahr 2005, zum 5-jährigen Jubiläum, fand das Projekt wieder an seinen Ursprungsort zurück: Burg Frankenstein war erneut Arbeitsfeld einer internationalen künstlerischen Arbeitsgruppe vom 7. bis 16.9.05 und vom 17. bis 30.10.05.

Allen für das nächste Jahr Interessierten empfehlen wir, unter [www.wolkenhain.de](http://www.wolkenhain.de) die aktuellsten Informationen abzurufen.

## ■ Mach ein Bild, es hält länger

Neu aufgenommen wurde während der beginnenden Herbstsaison noch einmal das u.a. von Ariane Erdelt konzipierte Bühnenstück um drei Menschen, drei Zimmer und drei Neuanfänge, in dem auf der Flucht aus dem Gefühlsdickicht und bei der Suche nach Unabhängigkeit, nach eigenen Entscheidungen und neuen Selbstbildern Katja, Richard und Oliver auf unbekanntem Boden zusammentreffen. Ob das Stück weitere Aufführungen außer den bereits im Oktober in der Pasinger Fabrik aufgeführten haben wird, ist zu erfahren bei Ariane unter der Telefonnummer 0 89/7 69 35 90.



## Einladung zur Kunstwerkwoche



## Impressionen aus Niederdielen bei Siegen: Ausstellungsaktion in der Trinitatiskirche – „10 Jahre Kunst“



### ■ KunstWerkWoche 2005

Mit beinahe 40 Teilnehmern war die diesjährige KunstWerkWoche in Lungern so gut besucht wie noch nie. Trotz des zumeist nassen Wetters war die Stimmung gut und das gemeinsame Arbeiten ertragreich. Dies lag sicher auch an der guten Vorbereitung, die nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre vieles verbessern konnte. Erstmals wurden wir dabei unterstützt durch ein Organisationskomitee vor Ort. Anlässlich der Vernissage gab es sogar eine „Stiftung“ an den Ort. Helmut Schmidt überließ sein Kirchenobjekt den Verantwortlichen. Wir hören, dass es Anklang findet. Wer Bilder von Lungern sehen und gleichzeitig die hervorragenden Rezepte der diesjährigen Küche nachkochen möchte, kann über die Geschäftsstelle eine DVD zum Preis von 12 Euro beziehen. Für den Infobrief hat Nadine Seeger-Bischoff diese Woche in Form eines Tagebuchs sehr persönlich nachvollzogen.

**Samstag:** Ankunft in der Dämmerung. Pasta-essen mit Wind, Regen und Kerzenlicht. Großes Fremdheitsgefühl.

**Sonntag:** Gottesdienst. Jeder muss seinen Platz suchen. Ich finde silbrig-raues Schwemmholt im Gebirgsbach. Übernehme das Kuratieren unserer Ausstellung im historischen Turm.

**Montag:** Wir richten die Ausstellung ein. Mein Gefühl beim Kuratieren: sanft eingreifen, nicht zu Nahe treten; es gefällt mir, um Rat gefragt zu werden.

**Dienstag:** Der Regen und die Kühle deprimiert uns. Unsere Kinder lassen sich in bewundernswerter Weise nicht so stark beeinflussen.

**Mittwoch:** Intensive Begegnungen und Gespräche. Um mich herum wird jetzt ernsthaft gearbeitet. Erste Werke sind schon zu besichtigen. Am Abend sitzen wir mit Wein und Salami vor dem Haus am See. Es ist total lustig und gemütlich.

**Donnerstag:** Die Sonne scheint herrlich. Wir frühstücken am See. Heute wird eine Mal-Orgie auf dem Berg gefeiert. Die Arbeiten an Stein, Weide, Schwemmholt, Blech, Papier und Leinwand werden fieberhaft fortgesetzt. Wieder ein wunderschöner Abend vor dem Haus.

**Freitag:** Letzter Tag zum Arbeiten. Die morgendliche Andacht gibt mir Boden. Ich bin etwas angespannt, denn morgen erwarten wir ziemlich viele Gäste anlässlich der Kunstwerkwoche. Viele Menschen vom Ort sind engagiert.

**Samstag:** Die entstandenen Arbeiten werden gesichtet, ausgewählt und montiert. Das ist zum Teil mit großem Aufwand – physischer oder mentaler Art – verbunden. Das Wetter spielt noch mit. Es entsteht ein richtiges Schweizer Volksfest mit Reden, Musik und Buffet. Die Feuerperformance konnte stattfinden! Was für ein großartiges Ereignis.

**Sonntag:** Pack- und Abschiedsstimmung. Gemeinsames, offeriertes Frühstück in Karls Werkstatt. Der Matsch draußen ist zu arg. Wir schauen uns alle noch einmal bewusst in die Augen. Abschied tut immer weh. Zum Glück bleibt das Aufräumen: So kann ich alles schrittweise zurücklassen.

### ■ FussballFilm

Fußballfans soll es auch im RAD geben ... Ein interessantes Filmprojekt hat David Kadel auf den Weg gebracht. Es trägt den Titel: „Fußball Gott – Das Tor zum Himmel“. Neben viel Klamauk und Skurill-Privatem erzählen Fußball-Stars ganz direkt und authentisch von ihrem Glauben. Hauptdarsteller sind die Fußballer Gerald Asamoah, Zé Roberto, Cacau, Lucio, Marcelo Bordon, Marco Rose, Du-Ri Cha, Jürgen Klopp, Schiedsrichter Dr. Markus Merk u.v.a., die sich alle von der Idee haben begeistert lassen, einen ungewöhnlichen und frechen Fußball-Film zu produzieren.

Entstanden ist ein 99-minütiges, ziemlich schrages Road-Movie, in dem zwei verrückte Fußballfans durch die Welt fahren, (Dreharbeiten von Mainz bis nach São Paulo!) um sich eine eigene Mannschaft voller Superstars zusammenzukaufen. Im Juni ist der Film bei GERTH Medien ([www.gerth.de](http://www.gerth.de)) auf DVD erschienen. ZDF, Premiere und DSF haben bereits Interesse an einer Ausstrahlung signalisiert.



## ■ Preis

Markus Gück erhielt beim ersten „Leonardo Schul-Award 2005 Wiesbaden“ am 16.7.05 mit seiner SchulMusicalproduktion des „Little shop of Horrors“ den „Leonardo“ für die Kategorie Musik. Der Leonardo Award ist von der Landeshauptstadt Wiesbaden gestiftet und wird von Vertretern aus Politik, Gesellschaft und Kultur und Wirtschaft gefördert. Das Konzept ähnelt dem der Oskar-Verleihung: 8 Kategorien werden bewertet, es gibt drei Sieger pro Kategorie – „and the winner“ bekommt den Leonardo plus Siegprämie. In der Jury sitzen durchweg namhafte Personen der jeweiligen Kategorie, z.B. Wolf v. Lojewski für Wissen/Medien u.a. Markus Musicalproduktion brachte den kleinen Horroladen in der Originalversion auf die Bühne und wurde sowohl in Solisten, Band, Chor und Darsteller komplett von Schülern gespielt. Das alles auf sehr hohem Niveau (auch ton- und lichttechnisch). Das Musical konnte sich letztlich gegen 8 weitere hochkarätige Anwärter durchsetzen.

## ■ Tanz der Farben

... heißt Petra Sommerhäusers Ausstellung, zu sehen ab dem 28. Oktober im Zentrum Ländli, CH-6315 Oberägeri. Die Aquarelle und Collagen sollen durch ihre glühenden Farben und ihre Expressivität im Betrachter unmittelbar ein Feuer entzünden. Weitere Infos bei Petra unter der Telefonnummer 0 44 07/7 18 09 99.

## ■ RAD-Ausstellung in Niederdielen

Am 24./25. September gab es ein kleines „Radler“treff, hauptsächlich (aber nicht nur!) der bildenden Künstler – in Niederdielen bei Siegen. Der Anlass war eine gemeinsame Ausstellungsaktion in der dortigen Trinitatiskirche, die „10 Jahre Kunst“ feierte. Rosemarie Vollmer hatte 1995 die Kirche mit wunderschönen Glasfenstern ausgestattet, und jetzt freute sich die Gemeinde auf eine Ausstellung unserer „RAD“lergruppe!

Wir sind am Freitagabend dort angekommen, sehr nett von der Gemeinde aufgenommen worden, und es hat Spaß gemacht, mit Rose Vollmer und Cornelia Kurtz diese Ausstellung in der Trinitatiskirche aufzubauen! Manche von uns hatten ihre Werke bereits geschickt, da sie nicht kommen konnten, so z.B. Sigrid Piepenbrink, Gabriele Schütz, Matthias Klemm, Karl Vollmer, Renate Gross (mit ihren Körperdrucken) und Karl Imfeld! Simone Ramshorn, Siegmar und Anngret Rehorn, Bich-van Heck, Helmut Schmidt, Katharina und Heinz-Theo Dietz und Petra Sommerhäuser kamen im Laufe des Samstags dann noch dazu und halfen ebenfalls fleißig mit.

So wurden wir immer mehr und ich finde es war eine gelungene Präsentation der Arbeiten und der Vielfalt des Rades!

Ein Highlight war auch am Samstagabend, nach getaner Arbeit, noch zusammen zum Essen zu gehen und die Gemeinschaft, den Austausch und das „Sichwiedersehen“ zu genießen! Schade war, dass Rose hier nicht mehr dabeisein konnte, weil sie – auch schön! – bei einer Glockenweihe gebraucht wurde! Unsere Runde wurde am Abend noch bereichert durch Eleonore Dehnerdt, die im Rahmen des Gemeindefestes eine Autorenlesung und einen Schreibworkshop abhielt! Und bei der Eröffnung mit dabei waren auch Andreas Junge und Andreas Menti. Siegmar hielt die Eröffnungsrede und die Resonanz der Gemeinde und der Presse war sehr positiv!

So war es wirklich schön, unter dem Jahr durch solch eine gemeinsame Aktion einen Ort der Begegnung zu haben!

Cornelia Patschorke

## ■ Beyond Icons

... ist der Titel einer Ausstellung mit Arbeiten von Edda Jachens und Alexej von Jawlensky bei Beck & Eggeling, International Fine Art in Düsseldorf. Am 24. November 2005 wird die Ausstellung in Düsseldorf in der Bilker Straße 5 eröffnet. Jawlenskys Ikonen werden neue Paraffinarbeiten von Edda Jachens gegenübergestellt. Sie sind speziell für diese Ausstellung konzipiert. Alle RADler sind herzlich eingeladen! Weitere Informationen unter [www.beck-eggeling.de](http://www.beck-eggeling.de).

## ■ Levitencamp und Crescendo-konferenz 2005

Das Levitencamp in der Schweiz (Wiesen-dangen/Winterthur) im Juli 2005 war eine sehr gesegnete Versammlung von Künstlern und Leviten aus aller Welt. Das klassische Konzert (Mendelssohn 42. Psalm und 5. Symphonie) hat über 6.000 Leute herbeigerufen und war laut Geri Keller ein „historischer Moment“ – denn es wurde mit (fast) allen Musikstilen angebetet, so eben auch mit Klassik! Referenten waren unter anderem Lothar Kosse, Rick Joyner, Lilo Keller, Christoph Häselbarth, John Chacha und andere.

Direkt danach ging es weiter für mich nach Budapest und Sarospatak: Dort in Ungarn fand das christliche Musikfestival für Künstler aus allen Nationen statt. Es trafen sich Maler, Tänzer und Musiker. Veranstalter war „crescendo Europe“. Es waren sehr intensive zwei Wochen mit Seminaren, Austausch, Gebet, Konzerten, Unterricht usw. Ich habe dort ein Seminar für Improvisation und Songwriting gegeben. Dieses Festival findet jedes Jahr statt und ist jungen Musikern sehr zu empfehlen. Die Kontakte, die man dort knüpft, die Freundschaften und das Wachstum – musikalisch, seelisch und geistlich – sind unbeschreiblich!

Ann-Helena Schlüter

# Spring

Das  
Gemeinde  
Ferien  
Festival 2006

FeG Deutschland



## ■ Menschens-Kinder

... ist die aktuelle „3Nasen“-Produktion betitelt. Im Kindertheaterbereich ist damit ein ganz besonderes Angebot durch viele RADler um Klaus Kreischer entstanden. Geeignet ist das Programm für Kinder von 4 bis 12 Jahren, spielbar für 100 bis 1.000+ Zuschauer. Mit artistischem Guiness-Weltrekordhalter, Clown, Comedy, viel Wortwitz für Jung und Jünger sowie viel Botschaft, die von allen erlebt wird. Wer sich selbst ein Bild machen möchte, dem sendet Klaus gerne Infomaterial zu oder man klickt mal rein auf [www.3Nasen.com](http://www.3Nasen.com).

## ■ „Mit weitem Horizont“

heißt das Motto des Kongresses der Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland (FeG), der über Pfingsten (3. bis 5. Juni) 2006 in der Ruhrlandhalle in Bochum stattfinden wird. Der Kongress soll den Blick über gewohnte Grenzen hinweg öffnen. Eine besondere Horizonterweiterung: Der Bund der FeG lädt Künstlerinnen und Künstler ein, zum Thema zu arbeiten und ihre Werke während des Kongresses in einer Ausstellung zu präsentieren. Für diese Ausstellung kann man sich bewerben. Eine Jury, der vermutlich auch jemand vom RAD angehören wird, entscheidet über die Bewerbungen und trifft eine Auswahl für die Ausstellung.

## ■ Labyrinth der Kulturzuständigkeit

Soeben erschienen ist das Handbuch „Im Labyrinth der Kulturzuständigkeit – Die Kulturverwaltung der Länder, des Bundes und der Europäischen Union“. In dem Handbuch werden die Anschriften und Ansprechpartner der kommunalen Spitzenverbände, der Länder, des Bundes und der Europäischen Kommission zugänglich gemacht. Das Buch gliedert sich nach den politischen Ebenen Kommunen, Länder, Bund, Europäische Kommission. Der Deutsche Kulturrat hofft mit dem Handbuch einen nützlichen Wegweiser durch das Labyrinth der Kulturzuständigkeiten zu geben und die Strukturen der Kulturzuständigkeiten durchsichtiger werden zu lassen. Das Handbuch hat 148 Seiten und ist zum Preis von 14,80 Euro (+ Porto und Verpackung) über jede Buchhandlung oder direkt über den Deutschen Kulturrat ([www.kulturrat.de/shop.php](http://www.kulturrat.de/shop.php)) zu bestellen.

Eine ausführliche Ausschreibung ist in Vorbereitung, RAD-Mitglieder der Fachgruppe „Bildende Kunst“ erhalten sie dann umgehend.

## ■ „Aber sicher!“

ist Spring, das Gemeinde-Ferien-Festival, vom 17. bis 22. April 2006 wieder in Ruhpolding in Bayern. „Aber sicher!“ heißt auch das Thema. Aber sicher sind wieder eine Reihe Musiker, Kleinkünstler, Schauspieler und Bildende Künstler dabei, wenn über 3.000 Leute zu dieser einzigartigen Mischung aus christlichem Kongress und Urlaub zusammenkommen. Maler und Bildhauer, die an einer Mitarbeit Interesse haben (2-3 Kunstworkshops anbieten und eigene Arbeiten ausstellen), können sich noch bis Ende November bei Siegmar Rehorn melden. Ein Honorar gibt es nicht, aber Mitarbeiter zahlen nichts – ein „Arbeitsurlaub“, ideal auch für Familien, denn für alle Altersgruppen vom Säugling bis zum Senior gibt es spezielle Angebote.

## ■ Musiker gesucht

ProChrist 2006 geht in die entscheidende Phase. In diesem Zusammenhang erreichte uns aus der Geschäftsstelle und durch Christoph Adt ein Anliegen. Für das geplante Orchester werden noch Instrumentalisten gesucht. Gefragt sind Personen mit möglichst umfangreicher Vorerfahrung in diesem Bereich. Weitere Infos gibt es direkt bei Christoph Adt unter der Telefonnummer 0 81 42/44 73 48.

Interesse? Siegmar Rehorn (0 61 31/38 74 06) kontaktieren. Anmeldung und Infos zu Spring: [www.gemeindefeienfestival.de](http://www.gemeindefeienfestival.de)

Schon mal vormerken:  
Das RAD hat eine neue  
Garage:

DAS RAD  
Gemeinschaft künst-  
lerisch arbeitender  
Christen  
Geschäftsstelle  
Sentflstr. 4  
81541 München

## Udo Mathee

Häuser 2006



### ■ Häuser 2006

von Udo Mathee ist im „Weltbild-Verlag“ erschienen. Zentrales Thema seines künstlerischen Schaffens war und ist die Frage nach der Erkenntnisfähigkeit des Menschen. Ausgehend von seinem ingenieurwissenschaftlichen Hintergrund entstehen in der Auseinandersetzung zwischen Modell und Wirklichkeit die Objekte, Installationen und Zeichnungen von Udo.

Die Werkgruppe „Häuser“ bildet einen wichtigen Komplex der künstlerischen Arbeiten seit den 90er Jahren. Das Holz in seinem ihm eigenen Materialcharakter ist zugleich der unmittelbare Träger formaler wie inhaltlicher Spannungen. Udo bemerkt dazu:

„Mir geht es bei den Häusern nicht um architektonische Objekte, sondern um Zeichen von Existenz. Ein Haus hat eine sehr einfache Geometrie, das kommt meiner ingenieurwissenschaftlichen Prägung entgegen. Gleichzeitig kann ich mit seinen Rissen, Oberflächenstrukturen und Verletzungen ein Schicksal erzählen. Das Haus wird für mich zu einem Bild, einem Synonym für eine Person.“

Der Kalender ist über Udo oder den Verlag zu beziehen. Weitere Infos bei Udo unter [udo@mathee.de](mailto:udo@mathee.de).

### ■ PISA – eine Gefahr für die kulturelle Bildung an deutschen Schulen?

Der deutsche Kulturrat hat mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass mit der aktuellen PISA-Studie nur ein Ausschnitt der in der Schule relevanten Kompetenzbereiche untersucht wird. Fragen der kulturellen Bildung werden fast vollständig ausgeblendet. Einzig und allein im Bereich der Lesekompetenz gibt es eine Verbindung zur kulturellen Bildung. Ein wesentliches Ergebnis der letzten PISA-Studie (PISA 2000) war, dass die Lesekompetenz der Schlüssel für den Kompetenzerwerb in anderen Schulfächern ist. Der deutsche Kulturrat ist verwundert, dass die Kultusministerkonferenz zu den Ergebnissen von PISA 2003 darauf verweist, dass die Lesekompetenz im Zusammenspiel von Elternhaus, Nachbarschaft und Schule erworben wird, wohingegen die Vermittlung von Mathematik und Naturwissenschaften den Schulen zugewiesen wird. Es wird befürchtet, dass damit der Blick auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern in der Schule verengt wird, was negative Auswirkungen gerade auch auf die künstlerischen Fächer haben kann. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Wie schon die PISA-Studie 2000 vermittelt auch die PISA-Studie 2003 den Eindruck, dass ein guter Schüler derjenige ist, der besonders gut Mathematik, Chemie und Physik beherrscht. In den PISA-Studien wird nur das untersucht, was einfach zu messen ist. Musik, Bildende Kunst, Theater und Literatur sind schwer zu messen und werden deshalb nicht berücksichtigt. Angeregt durch die PISA-Studien werden die notwendigen Schulreformen immer mehr auf den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht fokussiert. Das gefährdet die kulturelle Bildung in den deutschen Schulen.“

### ■ Politik und Kultur

... ist der Titel der Zeitschrift des Deutschen Kulturrates. Kostenlos ist die Zeitung im Internet zu bekommen. Die aktuelle Ausgabe von politik und kultur kann unter [www.kulturrat.de/dokumente/puk/puk2005/puk05-05.pdf](http://www.kulturrat.de/dokumente/puk/puk2005/puk05-05.pdf) oder unter [www.kulturrat.de/puk/puk05-05.pdf](http://www.kulturrat.de/puk/puk05-05.pdf) geladen werden.

Aktuelle Kulturnachrichten findet man darüber hinaus auch im Kulturinformationszentrum des Deutschen Kulturrates und der ConBrio Verlagsgesellschaft unter [www.kulturrat.de/kiz](http://www.kulturrat.de/kiz). U.a. sind dort Informationen zu folgenden Themengebieten zu finden: Bildende Kunst, Bürger-Engagement, Deutscher Kulturrat, Deutscher Musikrat, Europa, Film und TV, Glossen, Web-Schrott, Hochschulen, Jazz und Folkmusik, Kirchenmusik, Konzerte für Kinder, Kulturaustausch, Kulturelle Bildung, Kulturfinanzierung, Kulturpolitik, Künstlersozialkasse, Musikerziehung, Musikwirtschaft, Oper, Konzert, Personalia, Pop- & Rockmusik, Sonstiges, Stellenmarkt, Steuerrecht, Theater&Literatur, Urheberrecht, Wettbewerbe und Preise.

### ■ „DEINE GEDANKEN“

heißt die neue Maxi-CD von Evelyn Lipke, die anlässlich ihrer USA-Auftritte im Sommer 2005 erschien. Sie enthält die Titel „Deine Gedanken“ (Radio Edit), „Wenn du ganz am Ende bist“, „Deine Gedanken“ und „Psalm 23“.

Evelyn singt und begleitet sich am Flügel. Ein echtes unplugged-Hörerlebnis mit tollem Sound. Ihr könnt Euch auf viele neue Klänge freuen, besonders auf tiefgehenden deutschen Soul. Die Lieder erzählen über das Leben, enthalten Gedanken und Eindrücke, die in Melodien und Klänge umgesetzt werden. Sie laden zum Freuen und Nachdenken ein.

Infos unter <http://www.songrecords.de> und <http://www.evelynlipke.de>

## ■ ALGII

Der Deutsche Kulturrat hat mit Betroffenheit zur Kenntnis genommen, dass die Agentur für Arbeit entgegen allen Ankündigungen nun doch bei Künstlerinnen und Künstlern, die Arbeitslosengeld II beantragen, die selbstgeschaffenen Kunstwerke, die nicht veräußerbar sind, als verwertbares und einzusetzendes Vermögen ansieht. Der Deutsche Kulturrat hatte immer befürchtet, dass bei der Berechnung des Arbeitslosengeldes II selbstgeschaffene Werke von Künstlerinnen und Künstler, die bislang nicht verkauft werden konnten, als Vermö-

gen angerechnet werden. Dieser Fall ist trotz anderslautender Aussagen im Sommer dieses Jahres erstmals eingetreten. Im konkreten Fall konnte zwar durch Intervention des Kulturrates eine Lösung gefunden werden, es besteht aber immer noch keine generelle Regelung.

Der Deutsche Kulturrat hat deshalb das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, das Kulturststaatsministerium und die Bundesagentur für Arbeit aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass sowohl die bestehenden Zusagen der Agentur für Arbeit vor Ort auch tatsächlich eingehalten werden, sowie eine generelle Regelung für die Zukunft gefunden wird. Eine Auslegung der Vorschriften nach Gutdünken, zum Schaden der Künstler, darf es nicht geben. Wer als RADler Probleme hat, kann sich direkt an den Deutschen Kulturrat wenden.

Was wird mit der ermäßigen Umsatzsteuer für Kultur nach der Wahl?

Die erst kürzlich bekannt gewordene Streichliste über Haushaltseinsparungen von 30 Milliarden Euro aus dem Bundesfinanzministerium, betrifft auch die Kultur. Scheinbar ist auch die Abschaffung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes (Mehrwertsteuer) für Kulturgüter geplant.

Zur Zeit gilt unter anderem für Bücher, für Noten, für Zeitungen und Zeitschriften sowie Kunstgegenstände ein ermäßiger Umsatzsteuersatz von 7 %. An diesem ermäßigten Umsatzsteuersatz wurde als wichtigem Instrument der Kulturförderung festgehalten, auch wenn immer wieder auf Streichlisten aus dem Bundesministerium der Finanzen die Abschaffung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes für Kunstgegenstände gefordert wurde. Der Deutsche Kulturrat hatte vor wenigen Wochen die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien gefragt, ob sie nach der Bundestagswahl die ermäßigte Umsatzsteuer als Instrument der indirekten Kulturförderung beibehalten wollen. Alle im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien hatten eindeutig mit „Ja“ geantwortet.

Bis zum Redaktionsschluss des INFObriefes lag noch keine aktuelle Information über den weiteren Vorgang vor. Wir bleiben am Ball.

**DAS RAD –  
Gemeinschaft künstlerisch  
arbeitender Christen  
Geschäftsstelle:  
Thomas Nowack  
Mühlbaurstraße 9  
82677 München  
Tel 089/41074107  
Fax 089/41074108  
mail@DasRad.org  
www.DasRad.org**

## ■ Art-Tour Ausstellungstipps

(wie immer höchst subjektiv und ergänzungsbefürftig!)

■ Nur noch bis 13. 11.  
Ernst Barlach – Mystiker der Moderne | Christuskirche Mainz | (ambitionierte Schau der christlichen Themen Barlachs)

■ Noch bis 02. 01. 2006:  
Gerhard Richter „18. Oktober 1977“ | Galerie Neue Meister, Albertinum, Brühlsche Terrasse, Dresden | (Richters berühmte Werkgruppe im Zusammenhang mit dem „heißen Herbst“ 1977, eine Leihgabe aus dem MOMA New York)

■ Noch bis 05.03.2006  
Eröffnungsausstellung | Im neuen Max Ernst Museum in Brühl bei Köln. | (Das andere Phantasia-Land!)

■ 29.10.2005 bis 22.02.2006  
Rosemarie Trockel „Phantom der Freiheit“ | Museum Ludwig, Köln | (Umfangreiche Werkschau: Video, Zeichnung, Wolle, Alltagsobjekte, Skulpturen. | Rosemarie Trockel: „Leben heißt Strumpfhosen stricken.“)

Außerdem viel deutscher Expressionismus, hundert Jahre alt:

■ „Brücke – die Geburt des deutschen Expressionismus“ in der Berlinischen Galerie, Berlin

■ Karl Schmidt-Rottluff „Explosion der Farbe“ im Brückemuseum in Berlin

■ Die „Brücke“ in Hamburg, Kunsthalle Hamburg

■ Die „Brücke“ in der Südsee – Exotik der Farbe, Saarland Museum, Saarbrücken

■ Franz Marc im Kunstbau und im Lenbachhaus in München